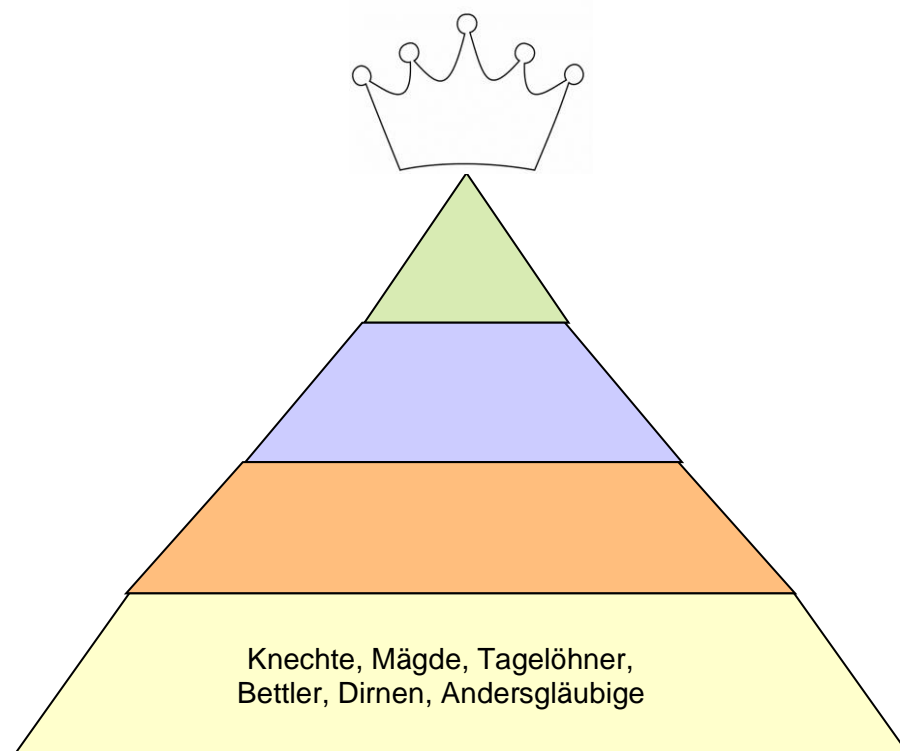


## Die Ständeordnung im Mittelalter

- 1 Im Mittelalter war das Leben der Menschen anders als heute. Jeder gehörte einem  
2 bestimmten Stand an. In den Stand wurde man hineingeboren. Es gab den Stand der  
3 Geistlichen, des Adels und der Bauern und Bürger. Nur in Ausnahmen konnte je-  
4 mand in einen anderen Stand wechseln. Zum Adel gehörten Fürsten und Ritter. Zu  
5 den Geistlichen gehörten Bischöfe, Mönche und Priester. Bürger lebten in der Stadt  
6 und Bauern auf dem Land. Der Adel herrschte über die Bürger und Bauern.  
7 Die Menschen eines jeden Standes hatten eigene Rechte und Pflichten, eigene Tra-  
8 ditionen und Verbote, eigene Berufe und ein durch den Stand festgelegtes Bildungs-  
9 niveau. Jeder Stand hatte eine bestimmte Aufgabe. Man kann sagen, dass es im Mit-  
10 telalter Krieger, Beter und Arbeiter gab.

1. **Sieh dir die Abbildung an. Ordne die folgenden Begriffe zu den drei Teilen der Pyramide:** Adlige, Bauern und Bürger und Geistliche.



1.

2. **Zu welchem Stand gehören die Personen? Ordne zu!**

Abt – Ritter – Leibeigener – Bauer – Bäcker – Bischof – Papst – König – Schuhmacher – Fürst – Graf – Schmied – Kaufmann – Mönch – Baumeister – Herzog

1. Stand – Klerus	2. Stand - Adel	3. Stand – Bauern, Bürger

**3. Erkläre anhand der Quelle, warum die Menschen im Mittelalter unterschiedlichen Ständen angehörten!**

**M 2 „Gott will es so!“**

Der Mönch Berthold von Regensburg predigte um 1260:

... unser Herr hat alles klug geordnet, deshalb hat er auch dem Menschen sein Leben so zugeteilt,

wie er es will und nicht wie wir es wollen. Denn mancher wäre gern ein Graf und muss doch ein Schuster sein; ... und du wärst gerne Ritter und musst doch eine Bauer sein und musst uns Getreide und Wein anbauen. Wer sollte für uns den Acker bestellen, wenn ihr alle Herren wärt? Oder wer sollte uns Schuhe machen, wenn du wärst was du wolltest? Du musst das sein, was Gott will ... Wenn du einen niedrigen Beruf hast, sollst du weder in Gedanken noch in Worten dagegen aufbegehren. „Ach Herr Gott, warum hast du mir so ein mühevolltes Leben gegeben und vielen so großes Ansehen und Besitz?“ Das sollst du nicht tun ... Denn wenn er dir eine höhere Stellung hätte geben wollen, er hätte es getan. Da er dir nun eine niedere gegeben hat, so sollst du dich auch erniedrigen und demütig sein mit deinem Beruf, er wird dir wohl oben im Himmel eine hohe Stellung geben ...